

Tabelle 38 Entwicklung des Hochschulwesens in den RGW-Ländern

	Anzahl der Studenten an Universitäten u. Hochschulen je 10000 Einwohner			
	Vorkriegsstand (zwischen 1936 und 1939)	1960	1970	1980
Bulgarien	16,2	70	108	98
DDR	10	58	84	78
Kuba		28	41	155
Mongolei		72	68	140
Polen	14	56	101	128
Rumänien	17	39	75	87
Tschechoslowakei	19	69	91	128
UdSSR	8*>	111	188	196
Ungarn	13	45	78	95

\* &gt; 1914/15

Tabelle 39 Studierende im Hoch- und Fachschulstudium der DDR

	1950	1955	1960	1965	1970	1975	1980
<b>Zahl der Hochschulstudenten (in 1000)</b>	30,0	75,1	99,9	111,6	143,2	136,9	130,0
<b>Anteil der weibl. Hochschul- Studenten (in Prozent)</b>	19,2	25,5	25,2	26,1	35,4	48,2	48,7
<b>Zahl der Fachschulstudenten (in 1000)</b>	21,0	85,3	126,0	113,6	167,2	156,4	171,8
<b>Anteil der weibl. Fachschulstu- denten (in Prozent)</b>	25,0	28,0	28,6	30,5	48,6	65,3	71,9

Niveau imperialistischer Pseudokultur gewöhnt haben, an die kulturellen Leistungen der Vergangenheit und Gegenwart heranzuführen und ein neues, produktives Verhältnis zur sozialistischen Kunst und Literatur zu entwickeln. Ebenso schwierig ist es, die im Kapitalismus vorherrschende Tendenz zur einseitigen und lediglich passiven Beschäftigung mit der Kultur zu überwinden und aktive kulturelle Betätigung zur Lebensgewohnheit werden zu lassen. Bereits bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus verstärkt sich die kulturelle Aktivität vieler Werktätiger, was sich unter anderem in der wachsenden Teilnahme am geistig-kulturellen Leben (Theaterbesuche, Kunstdiskussionen usw.) und in der Volkskunstbewegung äußert.

Zentrale Bedeutung erlangt in der sozialistischen Revolution die wissenschaftlich begründete klassenmäßige **Haltung zum kulturellen Erbe**. Lenin betonte in seiner Rede